

Blues satt zum Festivalfinale

„Ten Years After“ begeisterte mit neuem Frontmann Joe Gooch

VON HANS OTTO VON DRAMINSKI

ROTH – Im Vorfeld rümpften ein paar besonders beinhart sein wollende Bluesfans ostentativ die Nasen: „Ten Years After? Eine passable Rockband – aber vom Blues werden wir bei denen wohl nicht viel hören.“ Eine ziemlich krasse Fehleinschätzung. Denn die britische Kultformation, die es nun seit über 40 Jahren gibt, lieferte zum Festival-Endspurt in der bis zum letzten Stehplatz ausverkauften Kufa Blues satt.

„Etikettenschwindel“?

Ein kundiger Fan der Rockszene, der „Ten Years After“ seit ihren Anfängen kennt, philosophierte im Foyer, inwieweit der Auftritt unter dem alten Bandnamen „Etikettenschwindel“ sein könnte: Wird eine Gruppe über ihren Leadsänger definiert oder darf man sich einen neuen, jungen Frontmann suchen, wenn der alte Boss und Bandgründer aus bestimmten Gründen ausgestiegen ist?

Historisch betrachtet war „Ten Years After“ die Band von Alvin Lee, die er 1967 im englischen Nottingham zusammen mit dem Bassisten Leo Lyons, Keyboarder Chick Churchill und Schlagzeuger Ric Lee ins Leben rief. Einem grandiosen Auftritt beim Woodstock-Festival folgte eine Weltkarriere, die Band besetzte jahrelang die Spitzenplätze der Charts mit Alben wie „Love Like A



Das Einmann-Bluesorchester „Dr. Slide“.

Man“ – und ging schließlich wie so viele Gruppen jener 68er-Ära auseinander.

Hammerstarke Stimme

Zur Reunion der alten Helden im Jahr 2004 mochte Alvin Lee, der zwischenzeitlich auch solo recht gefragt ist (und mit seiner aktuellen Band schon in Roth gastierte) nicht mehr antreten, weshalb sich Ric Lee,

Lyons und Churchill den mit einer hammerstarken Stimme gesegneten Gitarristen Joe Gooch als neuen Frontmann holten.

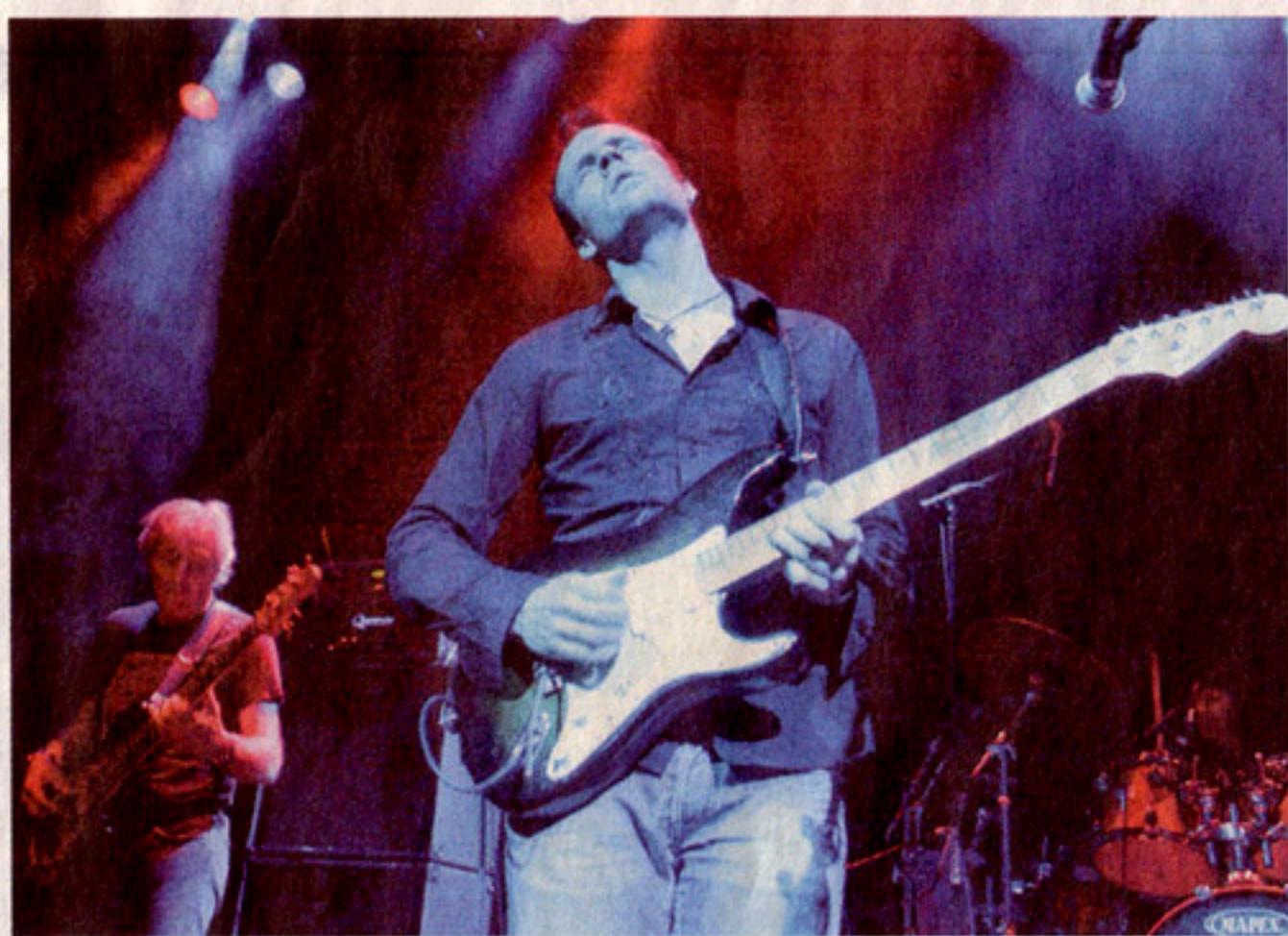
Den so erneuerten „Ten Years After“ eilt schon wieder ein Ruf wie Donnerhall voraus, so dass man ein wenig um das als „Vorgruppe“ fungierende Einmann-Bluesorchester „Dr. Slide“ bangte.

Der sympathische Berliner trat allerdings schnell den Beweis an, dass auch ein einsamer Gitarrist einen auf lebende Legenden wartenden Saal rocken und aufheizen kann, wenn er nur genug Ausstrahlung und Bühnenpower mitbringt.

War hier schon hohe Saitenkunst zu erleben, dann sind Joe Goochs Soli die Apotheose der Bluesgitarre. So schnell, so zwingend, so überwältigend spielen nur wenige Rock- und Bluesgitarristen

Furiöse „Battles“

Wenn dieser Mann mit geschlossenen Augen die Finger über das Griffbrett fliegen lässt, sich furiose „Batt-



„Frischzellenkur“: Mit dem neuen Frontmann Joe Gooch legte „Ten Years After“ in der Kufa ein unglaublich gutes Konzert hin. Foto: Hans von Draminski

les“ mit Leo Lyons und Chick Churchill liefert und dabei fast nie das Lächeln vergisst – schließlich soll auch das weibliche Publikum etwas von diesem Auftritt haben – dann bleiben praktisch keine Wünsche offen.

Leise sind sie nicht, gestrig und langweilig wird ihr Bluesrock nie werden. Und die alten Hits von „Choo Choo Mama“ bis „Good Mor-

ning Little Schoolgirl“, vom „Hobbit“ bis zu „Time To Kill“ haben auch und gerade dann, wenn Joe Gooch sie interpretiert, einhundert Prozent mehr Substanz, als heutiger Mainstream-Rock.

„Ten Years After“ nach Frischzellen-Kur sind nicht nur eine „sichere Bank“ für jedes Festival, sondern ein Blues-Ereignis der nachhaltigen Sorte.